

„Die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

Es ist das, was wir versuchen zu verstehen, zu bemerken, zu begreifen. Du siehst einen Menschen, schaut ihm ins Gesicht, prägst dir jedes Lächeln, jeden Blick, jeden Wimpernschlag ein. Nur um zu begreifen: wer ist die Person mir gegenüber? Was denkt sie wohl?

Doch das „Gesicht“, welches vom Leben geprägt ist, ist doch bloß eine Maske. Jedes Lächeln, jeder Blick und jeder Wimpernschlag ist ein Detail dieser Maske, die den Menschen als Schutz vor ihrem wahren Gesicht tragen, vor dem wahren Gesicht und das, was dahinter steckt. Allein dies zu begreifen, hilft, den Blick tiefer in den Menschen zu werfen.

Von klein auf wird einem beigebracht, sich eine Maske zu erstellen. Sich dahinter vor den anderen Menschen zu verstecken. „Zieh doch nicht so ein Gesicht!“ „Lächle doch mal!“ Kommt dir das bekannt vor?

Auch meine Oma meinte mal vor einiger Zeit zu mir: „Auch wenn es dir absolut schlecht geht, zeig es den anderen nicht, es ist doch nur ein Schwachpunkt. Das brauchen die anderen doch nicht zu wissen und sie können doch auch nichts dafür. Lächle und zeige ihnen, dass es dir gut geht.“ Ich habe meine Oma immer als lieben, fröhlichen, ehrlichen Menschen gesehen, denn ihr ist Ehrlichkeit das Wichtigste. Doch durch diese Aussage ist mir klar geworden, dass auch sie ein unwahres Gesicht hat. Mir ist klar geworden, dass auch sie eine Maske trägt.

Immer klarer erkenne ich den hohen Stellenwert dieser Maske, wie hoch er ist und dass er immer ein Begleiter des Lebens ist und auch immer sein wird. Und von da an sah ich nicht nur das fröhliche, muntere Strahlen in ihren Augen, sondern auch die Verletzlichkeit, da sie mir dies ja nicht gesagt haben könnte, wenn sie keine Erfahrung damit gesammelt hätte.

Aber nicht nur unsere Kindheit zieht uns diese Maske auf. Auch unsere Gesellschaft baut sie immer mehr aus. Als Mann muss man stark sein, man darf keine Gefühle zeigen. Bist du eine Frau, dann bist du schwach und kannst keine harten Arbeiten erledigen, du brauchst einen Mann als Beschützer. „Ich muss stark sein, ich muss sie beschützen können.“ „Nein, ich kann doch kein Tischler werden, da bin ich viel zu schwach zu.“ Auch wenn diese Vorurteile überholt sein mögen, sind sie noch nicht ganz verschwunden. Werden sie überhaupt jemals verschwinden?

Die alte Frau, die dir höflich, mit einem Lächeln, deine Waren an der Kasse ausgezahlt hat, auch sie trägt eine Maske. Du weißt nicht was dahinter steckt. Wer dahinter steckt. Du weißt nicht welches Leiden sie in ihrem Leben erlitten hat, welche Wunden und Narben sie prägen. Du weißt nicht welche Erfahrungen sie durchlebt hat, welche Ängste und Hoffnungen sie von Tag zu Tag durch ihr Leben bringen. Weißt du es?

Sie ist in deinem Kopf als freundlicher, höflicher Mensch gespeichert. Wie auch sonst? Ihr Lächeln und munteres „Guten Tag“ sind in deinem Kopf geblieben, denn du hast ihr nur einen Blick gewürdigt, einen oberflächlichen Blick, der dir nichts über die Seele des Menschen verraten kann. Ein Blick, mit dem du nur das Lächeln gescannt hast und dann „fertig“ mit ihr warst. Ein Blick, mit dem du nur die Maske entschlüsselt hast, was aber dahinter ist, davon hast du keine Ahnung.

Aber das dahinter, das ist doch genau das Interessante an den Gesichtern der Menschen. Der oberflächliche Scan, den jeder jeden Tag macht, das ist doch nichts Besonderes. Verstehst du es? Verstehst du die Maske der Menschen? Nur dann gelingt dir ein tieferer Blick.

Aber warum? Warum die Maske? Warum nicht einfach mit der Wahrheit leben? Warum nicht einfach ehrlich leben? Verträgt die Welt überhaupt die Wahrheit? Was würde ohne unsere Masken passieren?

Wie auch die Masken, die heutzutage ja jeder aufziehen muss bevor er in den Einkaufsladen, in die Schule oder auch in den Bus steigt, dient auch die menschliche Maske als Schutz: Schutz vor Fremden, Schutz vor ungeeigneten Emotionen, Schutz vor dem Unbekannten. Vielleicht auch als Schutz vor sich selbst.

Aber es ist doch alles immer so perfekt. Es soll doch alles so perfekt sein. Und das geht doch nur mit den Masken, das geht doch nur mit diesen Lügen in unserem Gesicht. Könnte die Welt, denn überhaupt ohne diese Masken überleben? Könnte die Welt, denn überhaupt die ehrlichen Gesichter ertragen? Könnte die Welt, denn überhaupt die Wahrheit vertragen?

Die Wahrheit ist Chaos. Chaos. Ein wirres Durcheinander, weil keiner ein falsches Kompliment gibt, weil keiner ein falsches Lächeln schenkt, weil keiner aus Mitleid lacht, weil keiner einen Rat, der aus Ratlosigkeit entsteht, gibt. Wollen wir das Chaos? Wollen wir der harten Wahrheit ins Gesicht blicken? Wer weiß, ob wir wollen, was wir wollen. Fakt ist, dass wir uns doch alle hinter unseren Masken verstecken.

Wir wollen die Menschen verstehen, wir wollen sie bemerken, wir wollen sie begreifen. Doch jedes Lächeln, jeder Blick, jeder Wimpernschlag ist ein Hindernis. Wir müssen es überwinden, wir müssen die Maske durchblicken und durchschauen. Nur um dann wirklich verstehen zu können: wer ist der Mensch, mir gegenüber? Was denkt er wohl? Aber wie kann man denn dieses Hindernis überwinden? Wie kann man die Maske durchblicken und durchschauen?

Ich erwähnte vorhin die Augen meiner Oma, die muntere, fröhlichen Augen meiner Oma. Man kann die Augen nicht hinter der Maske verstecken, schließlich müssen wir ja noch irgendwie die Welt sehen. Und wenn man genau hinsieht, spiegeln sich die Gedanken in ihnen. Sie sind magisch. Jedes Auge ist magisch. Egal ob blau, grün, braun, schwarz oder gelb. Alle haben sie diese Gemeinsamkeit, welche die Individualität hervorhebt.

Außerdem sagen sie viel über uns aus. Zusammenkneifen, erweitern, verengen, blinzeln, runzeln, Lachfältchen, unsicheres hin und her schweifen. Dabei rede ich nicht von der Makromimik, jene Gesichtsbewegungen, die bis zur vier Sekunden gehen. Vielmehr ist es die Mikromimik, die uns durch die Masken blicken lässt. Unbemerkt, unbegreiflich und gut versteckt. Es braucht ein gutes Auge um diese Reaktionen nicht zu übersehen,

um sie zu erkennen, um sie zu verstehen. Dabei könnte jedes Zusammenkneifen, jedes Verengen, jedes Runzeln, jedes Blinzeln und jedes Schweifen der Augen auf eine der sechs Hauptemotionen hindeuten: Glück, Trauer, Ekel, Wut, Angst oder Schock.

Ein jeder kennt doch diese Emotionen, ein jeder kann sie doch auch unterscheiden aber warum sind sie denn nun so wichtig um durch die Maske zu blicken? Ein jeder kann diese Emotionen auch vorspielen, ein jeder kann diese Emotionen auch verstecken. Verstecken, unscheinbar machen, verschwinden lassen. Wenn doch ein jeder es schafft diese Emotionen zu verbergen, wie kann man es denn überhaupt schaffen, durch die Maske zu blicken?

Das Gesicht, es reagiert. Es reagiert auf Verhalten, auf Reize, auf die Welt. Deine Emotionen sind Reaktionen, es sind Reflexe. Wie der Würgereiz oder wie dein Bein hochspringt, wenn man auf das Knie klopft. Man kann immer versuchen sie zu verstecken, aber schlussendlich klappt es doch nicht. So auch unsere Gesichter, so auch unsere Augen. Wir können unsere Emotionen, unsere Reaktionen, unsere Reflexe nicht verschwinden lassen, nicht komplett. Es kommt auf jede Sekunde an, jede Zehntelsekunde, jede Millisekunde, denn ganz kurz, ganz ganz kurz wirst du immer Emotionen entdecken können. Ganz ganz kurz wirst du immer Glück, Trauer, Wut, Angst oder Schock auffinden können, bevor das wahre Gesicht sich wieder die Maske aufziehen kann, bevor es anstatt Trauer zu zeigen ein Lachen über die Lippen bringt, bevor es anstatt Wut, Angst oder Schock, die Ruhe übermittelt oder bevor es, anstatt Glück, lieber wieder das Poker-Face aufzieht.

Aber jetzt weißt du wie du es verstehst, wie du es bemerkst und begreifst. Du siehst einen Menschen an, schaust ihm ins Gesicht, prägst dir jedes Lächeln, jeden Blick, jeden Wimpernschlag ein, um dann zu begreifen, wer diese Person gegenüber von dir ist, was sie denkt. Und das „Gesicht“, ja, es ist eine Maske. Jedes Lächeln, jeder Blick, jeder Wimpernschlag und jedes weitere Detail dieser Maske ist dir nun bekannt. Und durch dieses Wissen gelingt es dir, den Blick tiefer in den Menschen zu werfen, durch dieses Wissen kannst du nun auch in ihre Köpfe und Gedanken schauen. Krass oder? Gedanken lesen. Gedanken lesen, weil das menschliche Gesicht die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist.